

Eingang:

U02

13.05.2023

**Etat-Antrag
der CDU-Fraktion
zum Produkthaushalt 2023**

Förderprogramm intelligente Stromzähler (Smart Meter)

Ergebnishaushalt

Produktbereich:	22	Umwelt
Produktgruppe:	22.04	Energie und Klimaschutz

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

1. Der Magistrat wird aufgefordert, im Rahmen des Förderprogramms „Frankfurt spart Strom“ auch den Einbau von intelligenten Stromzählern (Smart Meter) in privaten Haushalten zu fördern und dazu das Förderprogramm zu ergänzen.
2. Der Etatansatz für das Förderprogramm „Frankfurt spart Strom“ wird 2023 für die Förderung des Einbaus von Smart Metern in privaten Haushalten

von	350.000 €
um	20.000 €
auf	370.000 €

erhöht. Sofern die Mittelverwendung nicht vollständig im Haushaltsjahr 2023 erfolgt, ist ein Budgetübertrag möglich. Eine Verwendung der Mittel für andere Zwecke ist nicht zulässig. Über die Ausführung dieses Beschlusses ist der Stadtverordnetenversammlung binnen sechs Monaten zu berichten.

Begründung

Smart Meter, also intelligente Stromzähler, können erheblich zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen, da sie nicht nur genau verzeichnen, wann Haushalte viel und wann wenig Energie verbrauchen, sie können sogar flexibel auf Strompreise reagieren. Dies bedeutet, dass Haushalte, die über Smart Meter (oder auch smart grids genannt) verfügen, beispielsweise Strom aus erneuerbaren Energien beziehen und dies nur dann nicht tun, wenn aus diesen Quellen gerade kein oder nur wenig Strom erzeugt wird. Die Geräte reagieren dann entsprechend, wenn sie über Apps gesteuert auf dem Strommarkt



dann anderen Strom für den Haushalt einkaufen. Mit einer Nutzung von Smart Meters würden Haushalte also auch Energiekosten sparen. Ebenso nehmen Haushalte mit Smart Meters nur den Strom ab, den sie wirklich benötigen und verzeichnen auch Speichermöglichkeiten beispielsweise durch die Akkus von Elektrofahrzeugen.

Smart Meters nehmen damit einen wichtigen Platz in der Energiewende und für den Umwelt- und Klimaschutz ein. Die Stadt sollte schon jetzt die Umstellung privater Haushalte fördern, um auf ein flächendeckendes Rollout dieser Technologie voranzutreiben und sogar vor dem vorgegebenen Ziel des Bundes zu sein, 2030 eine flächendeckende Nutzung dieser Technologie zu erreichen.

Dr. Nils Köbler
Fraktionsvorsitzender

Antragstellerinnen und Antragsteller:

Stv. Yannick Schwander
Stv. Robert Lange
Stv. Martin-Benedikt Schäfer
Stv. Susanne Serke
Stv. Ömer Zengin